

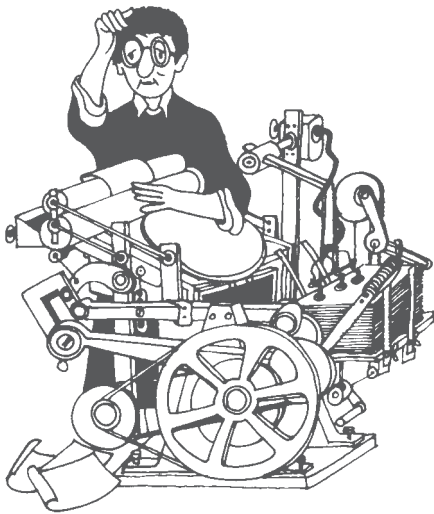


INFOS der Evang.-ref. Kirche Domat/Ems

Nr. 3 September 2010

ZUM EIDG. TANK-, BUS- UND BETT-TAG

Von Pfarrer Jürgen Steurer



??????

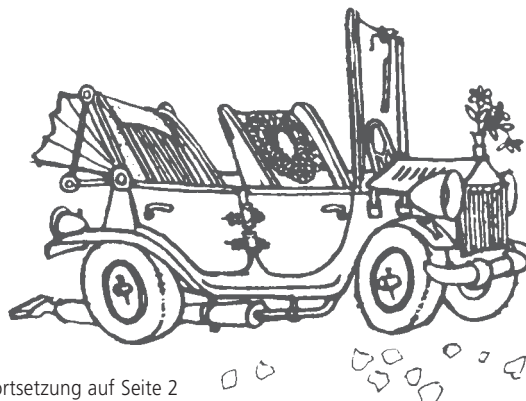
O weh! Da stimmt doch etwas nicht. Sind dem Schreiber nicht einige Rechtschreibbefehle unterlaufen? Ja, ja, liebe Leserin, lieber Leser, früher hiess das schon anders; aber heute – Sie verstehen das sicher – müssen wir mit der Zeit gehen. Wer interessiert sich heute schon fürs Danken, Busse tun und Beten! Andere Dinge sind gefragt, und da die Nachfrage das Angebot regelt, muss eben die Kirche auch etwas Modernes anbieten: Einen Tank-, Bus- und Bett-Tag!

Tank- oder Dank-Tag?

Auch dieses Jahr wird dieser eidgenössische Feiertag vom Auto geprägt sein. Denn ohne Auto geht es doch am Wochenende nicht. Da kann man richtig wieder einmal Freizeit auftanken. Aber zuerst heisst es das Auto auftanken. Nun, sie fahren mit Ihrem frisch gewaschenen Auto bei einer modernen Tankstelle vor. Sie füllen den Automaten mit Banknoten, und schon steht Ihnen der Kraftstoff zur Verfügung, soviel Sie wollen und bezahlt haben. Sie setzen sich wieder ins Auto, und die Reise kann beginnen. Haben Sie beim Tanken schon darüber nachgedacht, wie es früher war, als es noch keine Automaten gab? Da wurde man von einem Menschen bedient, nicht von einem Automaten. Man bat ihn, den Tank zu füllen. Man wechselte sonst ein paar Worte, bezahlte und bedankte sich und gab in der Regel auch ein Trinkgeld. Tanken und Danken gehörten irgendwie zusammen. Man musste seinen Treibstoff auch bezahlen, aber es bedurfte eines Gespräches, und man bedankte sich für das Empfangene.

Danke sagen für das Empfangene – ja das lehrt man vielleicht noch die Kinder. Aber der erwachsene moderne Mensch im Zeitalter der Automaten hat das Dankesagen verlernt. Weil heute alles im Überfluss da ist, bezahlt er und erhält dafür das Gewünschte. Warum da noch danke sagen? Der Automat hört es sowieso nicht. Und weil man bezahlt, hat man auch das Recht zu empfangen. Deshalb hat jeder auch das Recht, beim Anderen herauszuholen, was er bezahlt hat: der Ehemann bei seiner Frau und umge-

Fortsetzung auf Seite 2



EDITORIAL



Aufwerten statt abwerten

Nicht nur an der Börse wird laufend auf- und abgewertet. Auch im zwischen-

menschlichen Bereich geschieht dies laufend. Da bricht eine Ehe nach zwanzig gemeinsamen Jahren auseinander. Die Eheleute können nichts Positives mehr aneinander finden. Da entlässt eine Firma ihren langjährigen treuen Mitarbeiter, weil er einfach zu alt und zu teuer geworden ist. Manche Menschen werten sich auch selber ab und sehen vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr. Oder Kinder und Jugendliche wachsen in einer abwertenden Atmosphäre auf, in welcher ihnen wenig oder kaum etwas zugetraut wird. Solche Menschen haben einen schweren Lebensstand. Was können wir dagegen tun? Das Heilmittel lautet ganz einfach: Aufwerten statt abwerten!

Folgende Geschichte möchte dies veranschaulichen:

Ein afrikanischer Vater hatte eine Tochter, die keine Schönheit war.

Fortsetzung auf Seite 2

IN DIESER AUSGABE

- 1+2** Zum eidg. Tank-, Bus- und Bett-Tag
- 3** Kollekten 1. Semester 2010 Amtshandlungen
- 4** Gottesdienste Veranstaltungen

Schlaksig, dürr und schief stand sie da mit herunterhängenden Schultern. Ihren Augen fehlte das Funkeln, und sie liess den Kopf hängen.

«Was bin ich für ein geplagter Vater! Diese Tochter nimmt mir niemand ab. Die bringt als Brautpreis höchstens eine Kuh. Andere können für ihre Töchter drei oder vier Kühe verlangen. Ich muss Glück haben, wenn ich sie los kriege», dachte der Vater bei sich. Doch allen Unheilrufen zum Trotz interessierte sich ein junger Mann ausgerechnet für diese seine Tochter. Der junge Mann erschien, um um ihre Hand anzuhalten und den Brautpreis auszuhandeln. Wie überrascht war Vater, als der junge Mann ihm acht Kühe als Brautpreis anbot. Schnell setzte der Vater den Vertrag auf, und der junge Mann zahlte. Die Hochzeit wurde gefeiert, und die junge Frau zog mit ihrem Mann in seinen Ort.

Wenige Monate später bekam das junge Paar Besuch. «Sag mal», fragten die Besucher den jungen Ehemann, «warum hast du dich von deinem Schwiegervater so übers Ohr hauen lassen. Du bist doch sonst auch nicht so dumm». Da ging die Tür auf. Eine bezaubernde junge Frau erschien, legte eine Tischdecke auf, brachte Getränke und verschwand wieder. Die Besucher sahen ihr mit grossen Augen nach.

«Ja, das ist meine Sarita», sagte der Ehemann, «acht Kühe wert.» – «Aber sie ist ja so anders, so schön, gar nicht so...» – «Ja, vielleicht wäre sie noch so hässlich, wenn sie wüsste, dass sie mir nur eine Kuh wert ist. Sie hätte ja ewig den Spott und das Gelächter der anderen Frauen hören müssen. Aber seit sie weiss, was sie wert ist, hat sie sich verändert. Sie ist schön, seht selber, schöner als alle; denn ich habe für sie einen Liebhaberpreis bezahlt.»

Gott macht aus hässlichen Sündern wunderschöne Gotteskinder. Auch er hat in Jesus Christus einen Liebhaberpreis bezahlt. Das gilt für mich wie für meinen Nächsten. Lasst uns das nicht vergessen!

Pfr. Jürgen Steurer

kehrt; die Kinder bei den Eltern und umgekehrt; der Arbeitgeber beim Arbeitnehmer und umgekehrt; der Mensch bei Gott und umgekehrt?! Nein, hier schert Gott aus, denn Er ist kein Automat! Und wir Menschen des 21. Jahrhunderts, was sind wir: Automaten, Maschinen, die nur tanken können – oder Menschen, Gottes Gegenüber, die auch danken können?

Bus- oder Buss-Tag?

Wer kein Auto hat, der reist mit dem Zug oder Bus. Das Angebot ist ja sehr reichlich. Und gerade Seniorinnen und Senioren werden von den verschiedensten Reiseunternehmen aufs Wärmste umworben. Beweglich – mobil – zu sein bis ins hohe Alter ist ein Lebensmotto unserer Zeit. Es ist sehr angenehm, zusammen mit Anderen reisen zu können, ohne selbst am Steuer sitzen zu müssen. Dabei sollte man sich in die Lage des Chauffeurs versetzen. Wenn sie nun selbst am Steuer eines Reisebusses sässen, woran müssten Sie beim Fahren denken? Da ich selbst als Student Lastwagen gefahren bin, möchte ich es Ihnen verraten: beweglich bleiben zu können, d. h. so vorausdenkend zu fahren, dass man immer wieder weiterfahren kann, in engen Strassen bei zu niedrigen Brücken, Sackgassen und anderen Hindernissen. Ein

**Es gehört mehr Mut dazu,
seine Meinung zu ändern,
als ihr treu zu bleiben.** *Friedrich Hebbel*

Reisebus ist so beweglich, wie umsichtig sein Lenker ist. Manchmal heisst das eben umkehren, weil der Weg versperrt oder zu gefährlich ist. Aber daran hat nur der Chauffeur zu denken. Die Reisegruppe denkt da weniger daran.

Auch dieses Jahr wird am eidgenössischen Feiertag die Beweglichkeit unserer Zeit wieder vordemonstriert. Ja, äusserlich ist der Mensch sehr beweglich. Aber wie sieht es mit seiner inneren Beweglichkeit aus?

Da sucht gerade auf solch einer Reise eine Frau das Gespräch mit ihrem Mann. Es geht um ein heikles Thema. Ihre Hoffnung ist, im Gespräch wieder Verständnis und Harmonie zu finden. Aber er sitzt auf seinem Platz und ist innerlich festgefahren wie ein Reisebus im Stau. Und das Gespräch bleibt im Stau der eigenen festgefahrenen Meinung stecken.

Sind wir in der heutigen Gesellschaft zu beweglich geworden, um den heiklen Fragen unseres Lebens immer wieder ausweichen zu können? Äussere Beweglichkeit auf Kosten innerer Unbeweglichkeit! Aber kann man mit solch einem blockierten Herzen die Reise überhaupt noch geniessen? Bleibt der Mensch da nicht auf der Strecke?

Bett- oder Bet-Tag?

Wer nicht auf Reisen geht, der nützt den Feiertag um wieder einmal richtig auszuschlafen. Leider stören da am Sonntagmorgen die Kirchenglocken den guten Schlaf. Mancherorts wurde diesbezüglich schon reklamiert. Die Einladung zum Gottesdienst passt doch nicht mehr in unsere Zeit. Wenn der moderne Mensch das Danken verlernt und seine innere Beweglichkeit verloren hat, wie kann er da noch beten? Wo das zwischenmenschliche Gespräch kaum oder gar nicht mehr möglich ist, wie dann erst das Gespräch mit Gott. Wenn es zu problematisch wird, dann ist es doch viel einfacher, die Decke über den Kopf zu ziehen und alles zu verschlafen. Deshalb ist ein Bett-Tag unserer Zeit angemessener als ein Bet-Tag.

**Gebet, das ist die Tür
aus dem Gefängnis
unserer Sorge.** *Helmut Gollwitzer*

!!!!!!

Sie haben gesehen, liebe Leserin, lieber Leser, wie sich die Zeiten geändert haben. Und mit ihr auch der Mensch. Nur, was ist da für ein Mensch übrig geblieben, der nicht mehr danken, Busse tun und beten kann? Ist das überhaupt noch ein Mensch oder nur noch eine komplizierte, empfindliche, eigenwillige Maschine? O weh! Da stimmt wirklich etwas nicht mehr! Aber bei wem?

KOLLEKTEN 1. SEMESTER 2010

Januar

10. Schweizer Kirchen im Ausland des Schweiz. Evang. Kirchenbundes (SEK)	111.60
17. Schweizer Hilfsverein für das Albert Schweitzer Spital Lambarene	83.00
31. Schweizer Berghilfe	67.55

Februar

7. Waldenserkomitee der deutschen Schweiz	84.15
14. Projekt «Zelt der Völker – Menschen bauen Brücken»	111.90
21. Bündnerischer evangelischer Waisenhilfsverein	64.30
28. Stiftung Gott hilft, Scharans	111.85

März

7. Bündner Hilfe für Mutter und Kind	96.75
14. Brot für Alle (BFA)	137.30
28. Kirchliche Jugendarbeit im Kanton Graubünden	509.10

April

1. Brot für Alle	162.40
2. Brot für Alle	378.50
4. CBM; Christoffel-Blindenmission	339.50
11. Eco Grischun; Geschützte Werkstätte für psychisch behinderte Menschen	150.90
25. Evangelische Lepra-Mission	98.20

Mai

2. Interserve	116.00
9. Die «Dargebotene Hand» Telefonseelsorge Ostschweiz und Lichtenstein	206.80
16. Stiftung Tere des hommes, Arbeitsgruppe Graubünden	70.00
23. Pfingstkollekte für Theologisches Seminar in Sabah (Malaysia)	241.25
30. Schweizerischer Sonntagsschulverband	142.70

Juni

6. Kinderspital Kambodscha (Dr. Beat Richner)	88.55
13. ERF Schweiz, Fenster zum Sonntag	174.10
20. Flüchtlingsdienst des HEKS	50.00

Evangelisch-reformiertes Pfarramt

Jürgen Steurer, Pfarrer
Patrizia Müller, Sozialdiakonin
pmueller@ref-domat-ems.ch
Elisabeth Dürst, Sekretärin

Via Tuma Platta 12
7013 Domat/Ems
Tel. + Fax 081 633 12 27
E-Mail: ev.pfarramt.ems@bluewin.ch
www.ref-domat-ems.ch

Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag, 8.30–11.00 Uhr

AMTSHANDLUNGEN

Trauung

Samstag, 17. Juli

Robert und Melanie Wieland-Mannhart, Via Nova 120
Trauung St. Luziuskirche, Luziensteig, Maienfeld

Taufen

Sonntag, 4. Juli

Janina Victoria Züger, Via Cuschas 20

Sonntag, 4. Juli

Alessio Kunfermann, Julierweg 11, Chur

Samstag, 17. Juli

Daria Wieland, Via Nova 120

Sonntag, 18. Juli

Chiara Camichel, Zizers

Sonntag, 8. August

Diego Züger, Via Cunclas 2

Abdankung

Freitag, 11. Juni

Margeritha Tanner-Hossmann, Via Caguils 5, im 81. Lebensjahr

Donnerstag, 1. Juli

Martha Seifert-Tizzoni, Sur Falveng 4, im 85. Lebensjahr

Donnerstag, 15. Juli

Annemarie Huber-Wenger, Via Trebla 1, im 72. Lebensjahr

FAMILIENGOTTESDIENST

7. November, 17.00 Uhr

Rückblick auf die Verteilung der Weihnachtspäckli 2009 in der Region Tschernobyl, umrahmt mit russischen Melodien und Gesängen des Männerseptetts aus Weissrussland



GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN

Bitte diese Seite aufbewahren! Diese Daten erscheinen nicht mehr im Kirchenboten!

September

- | | | |
|------------|-----------|--|
| 1. | 14.30 Uhr | Pfarrhaussaal, Seniorentreff, Einstimmung auf den Herbstausflug |
| 4. | 10.30 Uhr | Casa Falveng, Abendmahlsgottesdienst, Pfr. J. Steurer |
| 5. | 19.00 Uhr | Abendgottesdienst , Pfr. J. Steurer |
| 7. | 20.15 Uhr | Pfarrhaussaal, Kirchenchorprobe |
| 9. | 6.45 Uhr | Pfarrhaussaal, Gebetsgruppe |
| 12. | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Einsetzung der Sozialdiakonin P. Müller und Vorstellung der Konfirmandengruppe 2010/11, anschliessend Apéro |
| 14. | 20.15 Uhr | Pfarrhaussaal, Kirchenchorprobe |
| 19. | 10.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst zum Bettag , Mitwirkung des Kirchenchors, Pfr. J. Steurer; Kindergottesdienst |
| 21. | 20.15 Uhr | Pfarrhaussaal, Kirchenchorprobe |
| 23. | 6.45 Uhr | Pfarrhaussaal, Gebetsgruppe |
| 24.–26. | | Konfirmandenlager in Moscia, Tessin |
| 26. | 10.00 Uhr | Gottesdienst , Pfrn. R. Aebi |
| 28. | 20.15 Uhr | Pfarrhaussaal, Kirchenchorprobe |

Oktober

- | | | |
|------------|-----------|---|
| 2. | 10.30 Uhr | Casa Falveng, Abendmahlsgottesdienst, Pfr. J. Steurer |
| 3. | 17.00 Uhr | Ökumenischer Kleinkindergottesdienst |
| 3. | 19.00 Uhr | Abendgottesdienst , Pfrn. N. Blatter |
| 5. | 20.15 Uhr | Pfarrhaussaal, Kirchenchorprobe |
| 6. | | Seniorentreff, Herbstausflug zum «Schnuggebock» im Appenzellerland |
| 7. | 6.45 Uhr | Pfarrhaussaal, Gebetsgruppe |
| 10. | 10.00 Uhr | Gottesdienst , Sozialdiakonin P. Müller |
| 17. | 10.00 Uhr | Gottesdienst , Pfr. J. Steurer |
| 24. | 10.00 Uhr | Gottesdienst , Pfr. J. Steurer |
| 26. | 20.15 Uhr | Kirche, Kirchenchorprobe |
| 28. | 6.45 Uhr | Pfarrhaussaal, Gebetsgruppe |
| 31. | 10.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst zum Herbstfest, Mitwirkung des Kirchenchors, Pfr. J. Steurer, Kindergottesdienst |

November

- | | | |
|------------|-----------|---|
| 2. | 20.15 Uhr | Pfarrhaussaal, Kirchenchorprobe |
| 3. | 14.30 Uhr | Pfarrhaussaal, Seniorentreff: «Auf den Spuren der Katharer» – waren die Katharer Ketzler/Sektierer?
H. Keller/J. Steurer |
| 6. | 10.30 Uhr | Casa Falveng, Gottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors, Pfr. J. Steurer |
| 7. | 10.00 Uhr | Gottesdienst zum Reformationssonntag , Pfr. J. Steurer |
| 7. | 17.00 Uhr | Familiengottesdienst mit Septett aus Weissrussland; Nachtessen für Angemeldete, Sozialdiakonin P. Müller, |
| 7.–20. | | Weihnachtspäckliaktion, Abgabeorte siehe Rhiiblatt und Plakate |
| 9. | 20.15 Uhr | Pfarrhaussaal, Kirchenchorprobe |
| 11. | 6.45 Uhr | Pfarrhaussaal, Gebetsgruppe |
| 14. | 10.00 Uhr | Gottesdienst , Pfr. J. Steurer |
| 16. | 20.15 Uhr | Pfarrhaussaal, Kirchenchorprobe |
| 21. | 10.00 Uhr | Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, Pfr. J. Steurer |
| 23. | 20.15 Uhr | Pfarrhaussaal, Kirchenchorprobe |
| 25. | 6.45 Uhr | Pfarrhaussaal, Gebetsgruppe |
| 28. | 10.00 Uhr | Gottesdienst , Pfr. L. Battaglia, Kindergottesdienst |
| 30. | 20.15 Uhr | Pfarrhaussaal, Kirchenchorprobe |